

AGILE Behinderten-Selbsthilfe Schweiz

Jahresbericht 2006

Editorial

Wie gerne würde ich einmal einen Jahresbericht mit der Bemerkung beginnen: "In dieser Berichtsperiode war es ein Kinderspiel, die Interessen der Menschen mit Behinderung zu vertreten, wir haben alles, was uns wichtig war, durchbringen können." Leider wird es in absehbarer Zeit nicht so weit kommen. Bis wir Menschen mit einer Behinderung gleichwertige Mitglieder der Gesellschaft sind und als politische Kraft uneingeschränkt ernst genommen werden, wird es wohl noch eine Weile dauern. Gerade das abgelaufene Jahr zeigt es. Die öffentliche Stimmung gegenüber behinderten Menschen ist schlecht. Wer eine IV-Rente bezieht, steht unter Generalverdacht. Es könnte ja sein, so glaubt ein ansehnlicher Teil der Bevölkerung, dass er oder sie die Rente zu Unrecht bezieht. Das ist an sich nichts Neues. Neu jedoch ist, dass diese Haltung voll aufs eidgenössische Parlament durchgeschlagen hat – auf einen Personenkreis, der sich von kühler Analyse statt diffusen Gefühlen und überbewerteten, da hochgespielten Einzelfällen leiten lassen sollte. Die Parlamentsmehrheit hat eine 5. IV-Revision beschlossen, die geprägt ist von Misstrauen gegenüber den potenziellen RentenbezügerInnen. Und die Tatsache, dass das Parlament die dringend benötigte Zusatzfinanzierung hinterhält, liefert den klaren Hinweis, wen es letztlich die finanzielle Not des Sozialwerks ausbaden lassen will: die Versicherten.

Mit dem – hoffentlich doch nur provisorischen – Verzicht auf die Zusatzfinanzierung hat das Parlament den Unmut der Betroffenen gegenüber der Revision spürbar erhöht. Eine rechtzeitige, klare Zusage hätte das Referendum sehr wahrscheinlich verhindert. Sein Zustandekommen – vor allem mit viel Power aus der Westschweiz – ist ein starkes Zeichen für die Selbsthilfe. Es zeigt: Die Betroffenen können mobilisieren. Doch selbst wenn der Abstimmungskampf gut verläuft, wird die Lage der IV und der Behinderten nicht plötzlich rosiger. Es bleibt zu hoffen, dass sich das politische Bewusstsein in der Behindertenszene verstärkt, damit sich künftig in vergleichbaren Situationen der Widerstand früher regt und organisiert und Zielkonflikte ausbleiben.

Aber auch in einem schwierigen Jahr gibt es Positives zu berichten: "Back to work", unsere sich an die Arbeitgeber richtende Informationskampagne, hat sich weiter erfreulich entwickelt. Im Bereich Gleichstellung gibt die am Jahresende verabschiedete UNO-Konvention Anlass zu Hoffnung, und dem von uns ins Leben gerufenen Gleichstellungsrat ist es gelungen, einige zukunftssträchtige Projekte zu lancieren.

Dr. Therese Stutz Steiger
Präsidentin AGILE

Sozialpolitik

Vorgaben des Tätigkeitsprogramms

- ◆ Stärkung des Einflusses der Betroffenen auf alle Entscheide in der Behindertenpolitik, namentlich innerhalb der DOK
- ◆ Mitarbeit im Rahmen der DOK bei allen relevanten Geschäften der nationalen Behindertenpolitik
- ◆ Mitarbeit in Trägerschaften, Kommissionen und Arbeitsgruppen gemäss Leistungskatalog
- ◆ Schwerpunkt: 5. IVG-Revision: Lobbying für die Anliegen der behinderten Menschen gemäss unserem 10-Punkte-Programm sowie aufgrund der laufenden politischen Entwicklung

Was getan wurde

- ◆ Mitarbeit u.a. in der eidgenössischen AHV/IV-Kommission und im IV-Ausschuss, in DOK-Büro, DOK-Konferenz und DOK-Arbeitsgruppen, der Arbeitsgruppe „Berufliche Integration“ des Arbeitgeberverbandes und diversen Begleit- und Arbeitsgruppen der Bundesverwaltung
- ◆ Führung und Koordination der DOK-Lobbygruppe 5. IVG-Revision, laufende Analysen der Revisions-Debatten in den Räten, laufende Anpassung in der Schwerpunktsetzung des Lobbying, Sparringpartnerin für verbündete ParlamentarierInnen
- ◆ Diverse Grundlagenpapiere und Eingaben, besonders zu Fragen der 5. IVG-Revision, z.B. Klärung Handlungsbedarf der interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ). Grundlagenpapier zu möglichen Auswirkungen der Annahme oder Ablehnung der KOSA-Initiative auf die IV
- ◆ Mitarbeit in der BSV-Begleitgruppe des „Pilotprojekt Assistenzbudget“, verschiedene Eingaben an BSV zur Durchführung des Projektes
- ◆ Stellungnahme zu einzelnen Themen mit Medienmitteilungen, in unserer Zeitschrift, auf unserer Website und in unserem Newsletter
- ◆ Lobbying Kontaktpflege oder -aufnahme zu bzw. mit diversen Mitgliedern des eidg. Parlaments, v.a. in Zusammenhang mit der 5. IVG-Revision
- ◆ Koordination und Langfristplanung der Arbeit der sozialpolitischen Kommissionen in den drei Sprachregionen

Kurzbilanz und Ausblick

Das vorherrschende Thema in der Sozialpolitik war im Berichtsjahr die 5. IVG-Revision. Die Debatten im Parlament verliefen ziemlich genau entlang der links-rechts Linien und die bürgerliche Mehrheit obsiegte in praktisch allen Punkten. Das heisst, die offenen und versteckten Sparmassnahmen und die verstärkten Kontroll- und Repressionsmassnahmen zu Lasten der Versicherten wurden alle angenommen, der Beitrag

der Arbeitgebenden für eine verstärkte berufliche Integration dagegen blieb auf schöne Worte beschränkt. Obwohl die DOK diesmal dank der Führung von AGILE in einem hohen Mass koordiniert und professionell bei BundesparlamentarierInnen lobbyierte, waren die Ergebnisse der Einsätze ernüchternd. Bis auf ein Anliegen – Bezahlung von medizinischen Massnahmen zur beruflichen Eingliederung von Minderjährigen weiterhin durch die IV – wurden alle unsere Anträge abgelehnt. Auch mit unserer finanzpolitischen Forderung, der materielle Teil der IVG-Revision müsse zwingend mit der Zusatzfinanzierung verknüpft werden, kamen wir nicht durch. In dieser Situation war es eine besonders grosse Herausforderung, die inhaltlichen Vorbehalte gegenüber der Revision mit den taktischen und strategischen Überlegungen zusammen zu bringen und wenn immer möglich im Verband mit den anderen Behindertenorganisationen eine gemeinsame weitere Vorgehensweise zu finden. Die Frage, ob AGILE das Referendum gegen die Vorlage ergreifen oder zumindest unterstützen solle, beschäftigte sowohl das Zentralsekretariat als auch den Vorstand mehrfach. Der Vorstand beschloss schliesslich, dass sich AGILE als Verband nicht für das Referendum einsetzen solle, dass es jedoch den Vorstandsmitgliedern frei stehe, in lokalen Komitees mitzumachen.

Erfreulich ist, dass AGILE und damit die Selbsthilfe beim Thema IVG-Revision inzwischen von den Medien als gewichtige Stimme wahrgenommen wird. Ebenfalls positiv zu werten ist, dass AGILE von der Abteilung IV beim BSV bei sozialpolitischen Fragen als Expertin anerkannt wird und wir wiederholt direkt um unsere Meinung angegangen wurden.

Im Berichtsjahr startete das Pilotprojekt Assistenzbudget in den vom BSV ausgewählten Kantonen Basel-Stadt, St. Gallen und Wallis. Zudem konnten sich Personen aus anderen Kantonen anmelden, die bereits lange auf einer Warteliste standen. Die Anzahl der Teilnehmenden betrug im November 165 Personen. Um eine breitere Datenbasis für die Auswertung zu bekommen, soll gezielt nach weiteren Teilnehmenden gesucht werden.

Wie bei Pilotprojekten mit einem innovativen Ansatz üblich, müssen die Rahmenbedingungen aufgrund der konkreten Erfahrungen der Projektteilnehmenden dauernd überprüft und teilweise angepasst werden.

Ganz allgemein kann gesagt werden, dass man sich auf Seiten des BSV und der Forschung bisher der Komplexität des Themas Assistenz kaum bewusst war. Die Durchführung des Projekts führt somit als Nebeneffekt bei verschiedenen Kreisen zu einer Sensibilisierung für Fragen der Selbstbestimmung und der Autonomie.

Gleichstellung

Vorgaben des Tätigkeitsprogramms

Einflussnahme auf den Prozess der Umsetzung der Gleichstellung Behinderter im Sinne der Selbsthilfe, mit speziellem Augenmerk auf die Gewährleistung der Bedürfnisse der verschiedenen Behinderungsarten, durch:

- ◆ Führung und administrative/organisatorische Betreuung des Gleichstellungsrates (=GR)
- ◆ Fachliche und organisatorische Unterstützung seiner beiden Mediensprechenden bzw. des Co-Präsidiums (O. Manfredi, C. Mizrahi)
- ◆ Laufende Berichterstattung über die Tätigkeit des GR in unseren Info-briefen und auf der Website
- ◆ Mitarbeit im Rahmen der DOK bei der politischen Umsetzung der neuen Rechtsbestimmungen (BehiG)
- ◆ Eigene Stellungnahmen

Was getan wurde

- ◆ (Wieder-) Wahl und Führung des GR
- ◆ Sekretariat – organisatorisch-administrativ – des GR
- ◆ Aktive Unterstützung des GR bei der Öffentlichkeits-, insbesondere Medienarbeit
- ◆ Aktive Unterstützung des Co-Präsidiums bei seiner Arbeit
- ◆ Selbstevaluation der Tätigkeit des GR seit seiner Gründung
- ◆ Eine ausführliche Bilanz zum zweijährigen Bestehen des BehiG in "agile – Behinderung und Politik", Ausgabe 1/06
- ◆ Publizistische Unterstützung des Gleichstellungsanliegens
- ◆ Einsprache gegen das Baubewilligungsgesuch der ETH Lausanne für das neue Learning Center
- ◆ Teilnahme der Co-Präsidentin am Hearing der EDK zur interkant. Vereinbarung zu den sonderpädagogischen Massnahmen
- ◆ Mitarbeit an Vernehmlassungen (Bundesgesetz zur Forschung am Menschen, Verordnung zum Radio- und Fernsehgesetz) und Eingaben ans Parlament
- ◆ Einsitz verschied. Ratsmitglieder in Arbeits- und Begleitgruppen: BehiG-konforme Arbeitgeberrolle des Bunds, Handbuch "Behindertengerechte Verwaltung", verbesserter Zugang zu den Hochschulen
- ◆ Erarbeiten verschiedener Konzepte und Grundlagenpapiere, namentlich zu Sprachgebrauch, Scheininvalidenpolemik, politischer Agenda, Grundrechte von Psychoseerfahrenen
- ◆ Strategische Führung der Fachstelle Egalité Handicap

Kurzbilanz und Ausblick

Ist derzeit in der Öffentlichkeit vom Thema Behinderung die Rede, geht es fast ausnahmslos um die Invalidenversicherung bzw. deren Finanzierung und, damit zusammenhängend, die Integration in den Arbeitsmarkt. Von Gleichstellung spricht praktisch niemand mehr. Das hat aber nicht nur mit der Dominanz der IV-Debatte zu tun. Im Bereich der Gleichstellung läuft zwar Einiges, aber es sind eher Umsetzungsarbeiten, die in Zusammenhang mit den relativ neuen gesetzlichen Bestimmungen stehen (BehiG, verfassungsmässiges Diskriminierungsverbot). In ihrer Wichtigkeit dürfen diese Arbeiten nicht unterschätzt werden, spektakulär genug, um von der Öffentlichkeit mehr als nur marginal wahrgenommen zu werden, sind sie jedoch selten.

Umsetzung der neuen gesetzlichen Bestimmungen hiess auch in diesem Jahr oftmals, sich aktiv zur Wehr zu setzen gegen Vorhaben, welche diese Bestimmungen missachten. In vielen Fällen bestand der Anteil des GR darin, die Fachstelle Egalité Handicap inhaltlich zu beraten. Im grössten Fall wurde er in eigener Regie aktiv: Er schrieb der Firma Rolex einen Brief, als Hauptsponsor des sog. Learning Centers der ETH Lausanne ihren Einfluss geltend zu machen. Das heisst, darauf zu drängen, dass der geplante Neubau behindertengerecht wird – das von der ETH aus einem Architekturwettbewerb ausgewählte Projekt ist aufgrund seiner grundsätzlichen Gestaltung das Gegenteil davon. Die Intervention bei Rolex blieb jedoch folgenlos, die ETH reichte im November das Baubewilligungsgesuch ein. Unterstützt von der Fachstelle Egalité Handicap, hat AGILE deshalb Einsprache erhoben und verlangt, die Baubewilligung nicht zu erteilen. Der GR hat in diesem Jahr einige zukunftssträchtige Projekte lanciert. Zusammen mit dem Eidg. Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung will er ein Papier veröffentlichen zum diskriminierungsfreien Sprachgebrauch. Mit diversen Partnern arbeitet er daran, den Zugang zu den Hochschulen für behinderte Menschen zu verbessern. Weiter hat der Rat erste Planungsschritte unternommen in Zusammenhang mit der frisch von der UNO verabschiedeten Behinderten-Konvention: Die Schweiz soll diese möglichst rasch ratifizieren, was Auswirkungen auf unser Gleichstellungsrecht hätte, und der Anlass soll genutzt werden, um dem Thema Gleichstellung wieder zu grösserer Publizität zu verhelfen.

Nicht zuletzt hat sich dieses Jahr gezeigt, dass die Expertenmeinung des Rats zunehmend auch bei Dritten gefragt ist: Die Schweiz. Fachstelle für behindertengerechtes Bauen hat mit ihm die wichtigsten Probleme im Bereich Bauen erörtert, die Fachhochschule Nordwestschweiz die Resultate einer Studie, die sie zum Thema Zugang zur Arbeit verfasst hat.

Berufliche Integration

Vorgaben des Tätigkeitsprogramms

Durchführung der nächsten Phase der Informationskampagne "Back to work" gemäss Konzept mit Zielpublikum mittlere Unternehmen in ausgewählten Kantonen.

Was getan wurde

- ◆ Weiterentwickeln des Konzepts für „Back to work“
- ◆ Entwickeln eines Weiterbildungsmoduls für Personalfachleute und Kontaktaufnahme mit zwei Fachhochschulen. Verhandlungen sind eingefädelt.
- ◆ Inhaltliche und finanzielle Vorabklärungen für weitere Module von Back to work, z.B. für Webauftritt, Entwickeln einer Unternehmerliste mit Best practice und Inseratekampagne
- ◆ Aktualisierung und Ergänzung des Informationssets „Was behinderte MitarbeiterInnen wirklich kosten“.
- ◆ Festlegung der Auftrittsregionen Fribourg, Waadt, Bern, Solothurn und Thurgau
- ◆ Kontaktaufnahme und Verhandlungen mit den Partnern und den IV-Stellen betreffend Veranstaltungen
- ◆ Organisieren der Anlässe: konkret konnten drei Anlässe durchgeführt werden, einer in Neuenburg, einer in Bulle (Kanton FR) und einer in Solothurn.
- ◆ Widmung des sozialpolitischen Teils der DV 2006 der verbesserten beruflichen Integration. Vorstellen von konkreten und in der Praxis funktionierenden Anreizsystemen für Arbeitgeber. Diskussion ihrer Vor- und Nachteile.
- ◆ Mitarbeit im Stiftungsrat von Profil – Arbeit und Handicap, der Stiftung von Pro Infirmis zur beruflichen Integration von Personen mit Behinderung.

Kurzbilanz und Ausblick

Fast wären wir versucht zu sagen, ausser Spesen nichts gewesen, denn unser grosses Engagement im Hinblick auf das Ziel „Back to work“ spielt sich nach wie vor stark im Hintergrund ab. So haben wir in den Kantonen Bern, Freiburg, Thurgau und Solothurn mit Handelskammern, Gewerbeverbänden, einzelnen Arbeitgebern, Medienleuten und auch EingliederungsspezialistInnen der IV-Stellen gesprochen. Ebenfalls wurden Kontakte zur IV-Stelle des Kantons Aargau aufgebaut. Die Handels- und Gewerbeverbände waren alle bereit, gemeinsam mit uns und den IV-Stellen Veranstaltungen durchzuführen. Dagegen stiessen wir bei den IV-Stellen auf viele Vorbehalte. Von ihnen wird nicht verstanden, dass

wir grosse Einwände gegen die 5. IVG-Revision haben und dennoch mit ihnen zusammen arbeiten wollen. So stockten die Verhandlungen in der Ostschweiz und im Aargau trotz positivem Anschauungsunterricht in Solothurn.

Immerhin konnten wir 2006 in Neuenburg, Bulle und Solothurn Veranstaltungen am frühen Abend durchführen. Sie hatten jeweils einen ähnlichen Charakter: eine regional bekannte Person mit Behinderung gab einen ersten Input. Danach schilderten Arbeitgeber und bei ihnen angestellte Arbeitnehmende mit einer Behinderung ihre positiven und schwierigen Erfahrungen auf dem Weg der beruflichen (Wieder-)Eingliederung. Eine Fachperson der IV-Stelle ergänzte diese Ausführungen mit Hinweisen darauf, was sie dazu beitragen kann, damit eine berufliche Integration gelingt. Danach hatte das Publikum die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Der anschliessende Apéro dient dem Informationsaustausch und der Vernetzung. Die Rückmeldungen über diese Veranstaltungen sind mehrheitlich positiv, das Medienecho sehr gut.

Aufgrund des zähflüssigen Vorankommens mit den Veranstaltungen haben wir beschlossen, über weitere Kanäle an die für die Anstellungspolitik zuständigen Personen zu gelangen. Das Konzept der Back to work-Kampagne wurde um ein Weiterbildungsmodul für Personalfachleute erweitert. Es wurde drei verschiedenen Fachhochschulen angeboten; mit zwei von ihnen sind wir für eine längerfristige Zusammenarbeit im Gespräch. Die Kontakte mit den Programmverantwortlichen der Fachhochschulen sind hergestellt und Gespräche mit Dozierenden abgemacht. Im Jahr 2007 sollen unsere Weiterbildungsangebote für das nachfolgende Jahr Niederschlag finden.

Weiter stellen wir fest, dass wir vermehrt zur Anlaufstelle für alle möglichen Fragen im Zusammenhang mit beruflicher Integration geworden sind. Wir wollen deshalb auch im kommenden Jahr unseren Ruf als ExpertInnen zu diesem Thema weiter pflegen und ausbauen.

Bildung

Vorgaben des Tätigkeitsprogramms

- ◆ 3 Kurse für Behinderte und Angehörige
- ◆ 4-5 Kurse für Fachpersonal
- ◆ Umsetzung der letzten Phase des Projekts Kompetenzbilanz in enger Zusammenarbeit mit Mitgliedorganisationen und der Gesundheitsförderung Schweiz. Projektleitung und Koordination des Angebotes von Kompetenzbilanz-Kursen in der ganzen Schweiz für alle Behinderungsgruppen.

Was getan wurde

2 Kurse für Behinderte und Angehörige mit total 27 Teilnehmenden:

- ◆ "Von der Ohnmacht zur politischen Aktion"
- ◆ "Comment rendre ma commune accessible à tous"

4 Kurse für Fachpersonal mit total 50 Teilnehmenden:

- ◆ "Gleichstellung – aktueller Stand der Umsetzung"
- ◆ "Egalité – premières expériences avec la LHand"
- ◆ "Relations avec les médias"
- ◆ "Arbeit mit dem Sozialzeitausweis"

- ◆ Verhandlungen mit Procap über die Weiterführung eines gemeinsamen Bildungsangebotes von Procap und AGILE nach der Aufhebung der Stellen der Bildungsverantwortlichen bei Procap
- ◆ Inhaltliche Vorbereitung unserer Kurse für 2007
- ◆ Durchführung der Bildungskonferenz in der Deutschschweiz zum Thema "Bildungskonferenz und Bildungskommission: wie weiter?"
- ◆ Leitung der Bildungskommissionen Deutschschweiz und Romandie
- ◆ Kompetenzen-Bilanzen für Menschen mit einer Behinderung, Weiterführung und Abschluss des Projekts: Durchführung eines Kompetenzbilanz-Kurses durch Catherine Corbaz im Auftrag von Procap, weitere Kurse wurden durch Veronika Balmer bei FRAGILE Suisse und an der Volkshochschule Bern durchgeführt. Finanzierung der Ausbildung von zwei künftigen Kursleiterinnen in der Romandie, davon eine gehörlose Frau, welche Kurse für gehörlose Personen anbieten werden.
- ◆ Unterstützung von Organisationen bei der Einführung des Sozialzeitausweises und der Erarbeitung eines aussagekräftigen Nachweises über die bei der Vorstandsarbeit eingesetzten Kompetenzen.

Kurzbilanz und Ausblick

Wie im Vorjahr wurden unsere Kurse durch die Teilnehmenden gut bis sehr gut bewertet und das Angebot wurde grundsätzlich geschätzt. Trotzdem mussten wir den Kurs "Wie mache ich meine Gemeinde behindertenfreundlich" in der deutschen Schweiz mangels Anmeldungen absagen. Wir stellen ganz allgemein fest, dass Kurse, welche die aktive Mitarbeit der Teilnehmenden erfordern, weniger beliebt sind als Kurse, bei denen in erster Linie Informationen vermittelt werden.

Die langjährige gute Partnerschaft mit Procap im Bildungsbereich wird sich ab 2007 verändern, weil Procap keine gesamtschweizerischen Kurse mehr anbietet. AGILE wird ab 2007 ein entsprechend verkleinertes Bildungsprogramm unter eigenem Namen anbieten. In den Bildungskommissionen wird der Kontakt mit Procap jedoch weiterhin gepflegt und eine punktuelle Zusammenarbeit bei einzelnen Veranstaltungen ist nicht ausgeschlossen.

Wegen gesetzlicher Anpassungen im Rahmen der NFA werden ab deren Inkraft-Treten Kurse für Fachpersonal nicht mehr als eigenständige Leistungskategorie innerhalb des Leistungsvertrags mit dem BSV betrachtet. Sie werden jedoch weiterhin indirekt durch das BSV mitfinanziert. Per 2008 werden wir daher unser gesamtes Angebot im Bildungsbereich überdenken. Im Moment ist noch offen, ob wir unsere bescheidenen Ressourcen vermehrt in weniger, aber grössere Veranstaltungen investieren oder ob wir mit einem vergleichbaren Kursangebot weiterfahren wollen.

Das Projekt "Kompetenzenbilanzen für Menschen mit einer Behinderung" wurde abgeschlossen und von der Gesundheitsförderung Schweiz sehr positiv evaluiert. Nun geht es darum, dieses Kursangebot weiter zu verbreiten und dafür zu sorgen, dass es allen Behinderungsgruppen zugänglich wird.

Öffentlicher Verkehr / Mobilität

Vorgaben des Tätigkeitsprogramms

Mitarbeit in der Trägerkommission der Schweiz. Fachstelle Behinderung und öffentlicher Verkehr BÖV

Was getan wurde

- ◆ Mitarbeit in der Trägerkommission für die Schweiz. Fachstelle BÖV und in deren Fachkommission
- ◆ Bulletin der Fachstelle (BÖV-Nachrichten) als ständige Beilage von „agile – Behinderung und Politik“
- ◆ In der ersten "agile"-Ausgabe des Jahres eine umfangreiche schriftliche Bilanz zu den Auswirkungen von zwei Jahren BehiG auf den öffentlichen Verkehr
- ◆ Stellungnahme zu den Beschaffungsplänen von Tarifverbund Nordwestschweiz betreffend neue Billetautomaten
- ◆ Stellungnahme zu den Beschaffungsplänen des Zürcher Verkehrsverbunds betreffend neue Billetautomaten

Kurzbilanz und Ausblick

Was für das Thema Gleichstellung allgemein gilt, gilt auch für den öffentlichen Verkehr im speziellen: Nicht spektakuläre Ereignisse, verbunden mit grosser öffentlicher Aufmerksamkeit, prägten das Jahr, sondern ein grosses Pensum an wichtiger Umsetzungsarbeit. Also viele weitere, zumeist kleine Schritte auf dem Weg zum gesetzlich vorgeschriebenen barrierefreien öffentlichen Verkehr.

Das Alltagsgeschäft der Fachstelle BÖV – die erwähnten kleinen Schritte – bestand erneut vor allem darin, weitere technische Standards und Normen auszuarbeiten, zusammen mit Betroffenen verschiedene Einrichtungen zu testen und diverse Transportunternehmen und Hersteller zu beraten. Daneben gab es aber doch ein paar weniger alltägliche, grössere Geschäfte, mit denen sich die Fachstelle beschäftigte. Im Falle der Beschaffung einer neuen Generation von Billetautomaten durch verschiedene Verkehrsverbände tat sie dies zusammen mit weiteren Gremien wie z.B. ihren Fachkommissionen oder der Fachstelle und Gleichstellungsrat Egalité Handicap.

Im Falle des Beschaffungsvorhabens des Zürcher Verkehrsverbunds hat das Unterlassungsbegehren Wirkung gezeigt, das unsere Kreise im Dezember 2005 eingereicht hatten. Der Verkehrsverbund hat nun die Lösung mit Sprechverbindung am Automaten akzeptiert. Im Gegenzug hat er aber beschlossen, auf die bisher geplante Telefonlösung (Ticketbezug

via Handy) zu verzichten. Wir haben dagegen protestiert und unserer Forderung Nachdruck verliehen, die beiden Lösungen müssten parallel angeboten werden.

Zusammen mit einigen weiteren Verkehrsverbänden hat der Tarifverband Nordwestschweiz eine weitere Variante ins Spiel gebracht, um den Bezug von Billets an den Automaten barrierefrei(er) zu machen. Ihr Vorschlag ist es, Automaten zu beschaffen, die mit einem Touch screen mit "Vier-Quadranten-Modus" operieren: Auf je einem Quadrant des Schirms erscheinen die vier am häufigsten gelösten Billets. Damit das System jedoch auch für Sehbehinderte bedienbar ist, haben wir verlangt, dass es mit einer automatischen Sprachausgabe versehen sein muss. Ausserdem, dass auch hier parallel die Möglichkeit gegeben sein muss, die Tickets per Telefon zu bestellen. Denn auch mit einer automatischen Sprachausgabe werden die Automaten mit Vier-Quadranten-Modus nicht für alle behinderten Menschen zugänglich sein.

Seit Ende Jahr können die rollstuhlgängigen Angebote aller Bus-, Tram- und Bahnlinien in der Schweiz auf der Website www.fahrplanfelder.ch abgefragt werden. Die Fachstelle BÖV hat – im Auftrag des Bundesamts für Verkehr – die Daten für die Fahrplanperiode 2007 erhoben und für die Publikation aufbereitet, das Bundesamt selber betreibt die Website.

Die Verkehrsfachstelle publiziert ihren eigenen Jahresbericht. Bezugsquelle: Schweiz. Fachstelle Behinderte und öffentlicher Verkehr, Froburgstr. 4, 4601 Olten, Tel. 062 / 206 88 40, Fax 062 / 206 88 89.

Öffentlichkeitsarbeit / Eigene Medien

Vorgaben des Tätigkeitsprogramms

- ◆ Herausgabe von 4 Nummern der Zeitschrift "agile – Behinderung und Politik", deutsch und französisch, nur noch in elektronischer Form, Publikation auf unserer Website
- ◆ Schnelle und umfassende Berichterstattung über die Behindertenpolitik, eigene und fremde Beiträge auf der Website
- ◆ Versand eines monatlichen elektronischen Newsletters, der kurze Kommentare und Links auf das Neuste auf unserer Website enthält
- ◆ Pressemitteilungen: Reaktion auf aktuelle Ereignisse von behindertenpolitischer Bedeutung
- ◆ Lancierung behindertenpolitischer Stellungnahmen/Themen zum jeweils richtigen Zeitpunkt

Was getan wurde

- ◆ Verfassen von vier Medienmitteilungen zur 5. IVG-Revision
- ◆ Mitarbeit bei der Koordination und Durchführung der gesamten Medienarbeit der DOK zur 5. IVG-Revision, im Rahmen der von der DOK dafür eingesetzten Arbeitsgruppe
- ◆ Mitarbeit bei der Organisation und Durchführung von drei DOK-Medienkonferenzen zur 5. IVG-Revision
- ◆ Gut 50 Medienkontakte und Interviews in Print- und elektronischen Medien zu: 5.IVG-Revision, Frage des Referendums gegen diese, IV-Fragen allgemein, Assistenz, Gleichstellung, Schaffung von Arbeitsplätzen, berufliche Integration, Kampagne "Back to work", NFA, IV-Fragen allgemein, diverse Themen
- ◆ Publikation von 20 Artikeln in fremden Medien
- ◆ Leitung der DOK-Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des 3. Dezembers ("Internationaler Tag der Behinderten"); Erarbeiten der Unterlagen dazu
- ◆ Planung und Durchführung von zwei eigenen und zwei sich an Arbeitgebende richtende Informationsveranstaltungen zum Thema Arbeitsintegration
- ◆ Vorarbeiten für eine Informations- und Imagekampagne für behinderte Menschen
- ◆ Rund zwei Dutzend Referate, Auftritte und Workshops
- ◆ Vier Ausgaben von "agile – Behinderung und Politik", herausgegeben auf unserer Website, auf Deutsch und Französisch
- ◆ Pflege des Informationsangebots auf unserer Website durch Platzierung aller relevanten Stellungnahmen, Medienmitteilungen, Argumentarien usw. sowie der vier Ausgaben von "agile"

- ◆ 11 Ausgaben des elektronischen Newsletters, auf Deutsch und Französisch
- ◆ Beratung der Medienarbeit des Gleichstellungsrats
- ◆ Platzieren wichtiger Informationen auf Televox

Kurzbilanz und Ausblick

Als die Debatte um die Reform der IV vor einigen Jahren lanciert wurde, klagten wir darüber, dass sich Medien und Öffentlichkeit nur für die Meinung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer interessierten. Dass das Thema aber in aller erster Linie die Menschen mit Behinderung angeht, wurde ausgeblendet. Mittlerweile hat sich das geändert, und die Meinung der Betroffenen war in diesem Jahr gefragt. Einerseits, wenn es um die Bewertung der Parlamentsbeschlüsse ging, andererseits zur Frage des Referendums. Wichtig dafür war insbesondere die Pressekonferenz der DOK von Ende Februar, organisiert von uns und Pro Infirmis. Dank des guten Timings – kurz vor Sessionsbeginn und als erste nach Abschluss der Kommissionsarbeit – nahmen Vertreter fast aller grosser Medien daran teil, und da unser Auftritt offenbar überzeugend war, kontaktierten diese unsere Verbände in der Folge regelmässig.

Im Falle von AGILE hat jedoch nicht nur die Quantität der Anfragen zugenommen, sondern auch die "Qualität". Das heisst, gerade renommierte Medien wie die NZZ oder Radio DRS (Echo der Zeit) haben uns verstärkt zu konsultieren begonnen als kompetente und wichtige Stimme.

In der Tagespresse hatten es unsere anderen Themen schwer neben der IV, ebenfalls wahrgenommen zu werden. In der Fachpresse sah es etwas anders aus. Wir konnten dort diverse eigene Artikel zu verschiedenen Themen platzieren. Insbesondere das Co-Präsidium des Gleichstellungsrats wurde für eine Vielzahl von Artikeln zu unterschiedlichen Aspekten des Themas Gleichstellung angefragt.

Eine weitere Ausnahme bildet unser Projekt "Back to work" – es ist uns dort vor allem wichtig, dass die lokalen Medien über die Veranstaltungen berichten, die in ihrer Region stattfinden. Das gelang uns sehr gut: Die angefragten Medien nahmen das Thema jeweils dankbar auf und berichteten meist auch ausführlich darüber, in der Regel besuchten sie auch die Veranstaltungen selber.

Verbandspolitik und Förderung der Selbsthilfe

Vorgaben des Tätigkeitsprogramms

- ◆ Verbandspolitik: keine expliziten Vorgaben, laufende Geschäfte
- ◆ Laufende Umsetzung des Konzeptes für die Beratungsstelle für Selbsthilfefragen, Verbandspolitik, Behindertenpolitik und Medienfragen

Was getan wurde

- ◆ Durchführung der ordentlichen Delegiertenversammlung am 29. April 2006 mit einem sozialpolitischen Teil zu "Anreizmodellen für Arbeitgebende"
- ◆ Teilrevision der Statuten im Bereich Mitgliedschaft und zur näheren Definition von "Selbsthilfeorganisation"
- ◆ Gesamterneuerungswahl des Vorstandes mit der Wahl von zwei neuen Mitgliedern (Joe A. Manser und Renata Schläpfer) sowie eines Gastes während einem Jahr (Sergio Caravatti)
- ◆ 5 Vorstandssitzungen
- ◆ 4 bzw. 5 Sitzungen der sozialpolitischen Kommissionen
- ◆ Austritt eines Aktivmitglieds: Verein Selbstständig
- ◆ Austritt eines Solidarmitglieds: Band-Genossenschaft
- ◆ Durchführung der Präsidenten- und Präsidentinnenkonferenz in Form eines OFFENEN FORUMS zum Thema "Wollen wir eine Behindertenquote auf dem Arbeitsmarkt?"
- ◆ Mehrere Referate / Workshops mit entsprechenden Grundlagenpapieren zum Themenkreis Selbsthilfe, Selbstbestimmung, Empowerment
- ◆ Umfangreiche Beratungen von Mitgliedern und anderen Selbsthilfe- und Fachhilfeorganisationen
- ◆ Besuche von Versammlungen der Mitgliedorganisationen durch Mitglieder des Vorstandes und durch leitende Angestellte
- ◆ Regelmässiger Austausch mit einzelnen Führungspersonen der Mitglied- und weiterer Organisationen
- ◆ Versand von 5 Informationsbriefen mit diversen Unterlagen, von Vernehmlassungsunterlagen sowie Kurzinformationen per E-mail an alle Mitglieder, deren Präsidien und an die Kommissionen

Kurzbilanz und Ausblick

Auch für den Vorstand war dieses Jahr stark von der 5.IVG-Revision geprägt. In mehreren anspruchsvollen Sitzungen diskutierte er die sich ständig ändernde Ausgangslage und war bemüht, die sehr unterschiedlichen Haltungen unserer Mitgliedorganisationen unter einen Hut zu bringen. Ein Unterfangen, das nicht in allen Punkten gleich gut gelang – zu gross waren die Meinungsverschiedenheiten unter den Mitgliedorganisa-

tionen. Es hat sich einmal mehr gezeigt, dass die strategische Führung eines derart heterogenen Dachverbandes, wie ihn AGILE darstellt, wahrlich eine grosse Herausforderung ist! Dank dem sehr guten und vertrauensvollen Klima im Vorstand und dem Willen, die Interessen der verschiedenen Behinderungsgruppen auch unter schwierigen Umständen konsequent zu vertreten, schaffte es der Vorstand, Entscheide mit klaren Mehrheiten zu fällen und diese nach aussen zu kommunizieren. Dabei war er sich bewusst, dass diese Entscheide nicht bei allen mit dem selbem Wohlwollen aufgenommen würden.

Zum ersten Mal wurde die Präsidenten- und Präsidentinnenkonferenz in einer neuen, partizipativen Form durchgeführt und anschliessend ausgewertet. Der Wunsch nach gegenseitiger Information und nach behinderungsübergreifendem Meinungs austausch innerhalb der Selbsthilfe entspricht einem grossen Bedürfnis. Wir werden versuchen, auch in Zukunft, interessante Konferenzen zu gestalten und freuen uns auf eine wiederum aktive Mitarbeit der Teilnehmenden.

Die Förderung der Selbsthilfe hat bei AGILE viele Gesichter: Neben den erwähnten Kursen und Konferenzen zum Erfahrungsaustausch und zur Meinungsbildung gehören auch Beratungen von Selbsthilfeorganisationen zu unserem Alltag. Dieses Angebot wird rege genutzt und sehr geschätzt. Wie in früheren Jahren wurden AGILE-Mitarbeitende von verschiedensten Institutionen für Referate und Workshops zu den Themen Selbsthilfe und Selbstbestimmung angefragt. Unser breites Wissen über Behinderungsformen sowie die Erfahrung mit der eigenen Behinderung machen uns zu geschätzten Experten und Expertinnen.

Die Teilrevision der Statuten führt dazu, dass zwei Mitgliedorganisationen ihren Status von Aktiv- zu Solidarmitgliedern per 1.1.2007 wechseln müssen: Die Marfan-Stiftung Schweiz und die Stiftung Zugang für alle. Eine Organisation wird ihre Statuten anpassen, alle übrigen Aktiv-Mitglieder erfüllen die neuen, strengeren Kriterien.

Sekretariate

Vorgaben des Tätigkeitsprogramms

Keine expliziten Vorgaben; diese ergeben sich aus dem Tätigkeitsprogramm und den laufenden Geschäften.

Was getan wurde

Zentralsekretariat:

- ◆ Führung der laufenden Geschäfte
- ◆ Vorbereitung und Durchführung der Beschlüsse der Verbandsgremien
- ◆ Vertretung von AGILE gegenüber den Mitgliedern und nach aussen
- ◆ Sekretariate der AGILE-Kommissionen sowie weiterer Arbeitsgruppen
- ◆ Betreuung von 9 Unterleistungsverträgen , Abklärungen und Vorbereitungsarbeiten für 3 neue Verträge ab 2007
- ◆ Beratung von Mitgliedorganisationen und Einzelpersonen
- ◆ Regelmässige Sitzungen der Präsidentin mit den leitenden Angestellten
- ◆ Neubesetzung der Stelle „Secrétaire romand“ durch Cyril Mizrahi per 1.10.2006

Secrétariat romand:

- ◆ Führung der laufenden Geschäfte
- ◆ Vertretung von AGILE gegenüber den Mitgliedern in der Westschweiz und nach aussen
- ◆ Sekretariat der sozialpolitischen Kommission in der Romandie
- ◆ Mitarbeit in gesamt- und deutschschweizerischen Gremien und Arbeitsgruppen zur Abstützung der Arbeit in der Romandie
- ◆ Regelmässige Teilnahme an Sitzungen der leitenden Angestellten
- ◆ Mitarbeit in der Konferenz der westschweizerischen SekretärInnen von Verbänden aus dem sozialen Bereich
- ◆ Vorbereitung der Auflösung des Sekretariates in Neuchâtel und des Umzuges nach Bern per Februar 2007

Kurzbilanz und Ausblick

Ein sehr interessantes und anspruchsvolles Jahr liegt hinter uns. Beide Sekretariate waren stark gefordert und mussten zusätzlich zum "courant normal" etliche Geschäfte betreuen.

Zur Zeit beschäftigt AGILE neun regelmässige Mitarbeitende mit unterschiedlichsten Behinderungen. Für alle Beteiligten, d.h. für Mitarbeitende mit und ohne Behinderung wie auch für ehrenamtlich Tätige und GeschäftspartnerInnen, sind damit vielfältige Erfahrungen verbunden. Die tägliche Zusammenarbeit erweitert unsere Kenntnisse über die verschie-

denen Behinderungen und ihre konkreten Auswirkungen im Arbeitsprozess. Dank diesen Erkenntnissen können wir unsere Grundlagenarbeit im Bereich berufliche Integration laufend verbessern und Arbeitgebende aufgrund der eigenen Erfahrungen informieren und beraten. Leider bringt die Anstellung von behinderten Mitarbeitenden auch einen grossen administrativen Aufwand mit den IV-Stellen mit sich. Häufig ärgern wir uns darüber. Wir können aber auch von diesen Erfahrungen profitieren, indem wir Verständnis entwickeln für die Bedenken der Arbeitgebenden, vor allem aus kleinen Unternehmen, Behinderte einzustellen bzw. im Betrieb zu behalten, wenn diese in ihrer Leistung beeinträchtigt werden – unter anderem aus Angst vor dieser Bürokratie. Als Organisation müssen wir uns einsetzen, damit der vielbeschworene "Kulturwandel" bei der IV endlich stattfindet.

Ab dem kommenden Jahr werden wir mit drei neuen Selbsthilfeorganisationen einen Unter-Leistungsvertrag haben: Mit der Angst- und Panikhilfe Schweiz, mit dem Verein Equilibrium zur Bewältigung von Depressionen und mit dem Trägerverein der fabs – Fachstelle für Behinderung und Sexualität. Alle drei Organisationen werden an der Delegiertenversammlung 2007 Antrag auf Mitgliedschaft stellen. Mit dem Eintritt der Angst- und Panikhilfe Schweiz und dem Verein Equilibrium werden auch die Menschen mit psychischen Behinderungen bei AGILE direkt vertreten sein – das freut uns sehr und bestärkt unseren Anspruch auf behinderungsübergreifende Interessenvertretung.

Nach reiflicher Überlegung hat der Vorstand beschlossen, die beiden Sekretariate ab März 2007 in Bern zusammenzulegen. Unsere langjährige Secrétaire romande, Claude Bauer, wird per Ende Februar 2007 pensioniert. Ihr Nachfolger Cyril Mizrahi hat bereits ab Oktober 2006 einige Aufgaben übernommen. Er wohnt in Genf und arbeitet an zwei Tagen in Bern.

Die Angestellten von AGILE danken dem Vorstand herzlich für sein Engagement, für die ausserordentlich gute Zusammenarbeit und das grosse Vertrauen und die Wertschätzung unserer Arbeit.

Finanzen und Mittelbeschaffung

Vorgaben des Tätigkeitsprogramms

- ◆ Führung des Rechnungswesens, Controlling der Unterleistungsverträge
- ◆ Erschliessen neuer Finanzquellen, insbesondere grösserer Spenden
- ◆ Vorläufige Weiterführen der bisherigen Mittelbeschaffung, mit dem Ziel, den Gewinn der Vorjahre zu halten

Was getan wurde

- ◆ Erstellen von Jahresrechnung 2006 gemäss Swiss GAAP FER 21; Kostenrechnung 2006 und Budget 2007
- ◆ Controlling von Unterleistungsverträgen mit 9 Mitgliedverbänden
- ◆ Sammlung bei ausgewähltem Publikum mit einem hohen Anteil von neuen Adressen (2 Aktionen), in Zusammenarbeit mit der Firma Direct Marketing Beratung (DMB), Anschrift von Gönnerinnen und Gönnern
- ◆ Gesuche bei Stiftungen
- ◆ Mitfinanzierung der Trägerschaft für die Verkehrsfachstelle BöV, des Forum Politica Sociale Svizzera Italiana und der DOK-Aktivitäten (insb. Egalité-Handicap, Fachstelle der DOK), von Kompetenzbilanz-Kursen von Mitgliedorganisationen

Kurzbilanz und Ausblick

Wie bereits im Vorjahr haben wir nur zwei Mittelbeschaffungsaktionen durchgeführt. Der Anteil an neuen Adressen betrug rund 50%. Bei diesen neuen Adressen ist der Rücklauf naturgemäss schlechter als bei den bestehenden Gönnern und Gönnerinnen. Trotzdem ist das Ergebnis recht erfreulich. Wir hoffen, dass die neu gewonnenen Gönner und Gönnerinnen uns auch in Zukunft unterstützen werden.

Die Spendeneinnahmen sind insgesamt tiefer als im Vorjahr, weil wir damals eine grössere Erbschaft erhalten haben.

Dank einem Spezialbeitrag des BSV für das Projekt Back to work in der Höhe von CHF 60'000.- und Sonderbeiträgen von Mitgliedorganisationen (siehe unten) konnten wir bereits ein fast ausgeglichenes Budget präsentieren. Das besser als erwartete Ergebnis der Mittelbeschaffung sowie tiefere Aufwände für mehrere Dienstleistungen haben zum guten Jahresergebnis beigetragen.

Mit einer Zuweisung an den Fonds Projekte können wir unsere sozialpolitische Arbeit weiterführen, auch ohne die befristeten Sonderbeiträge des BSV und des Consortiums der Blinden-Selbsthilfe.

Dank an unsere Gönner und Gönnerinnen

Ganz herzlich danken wir allen, die uns im Jahr 2006 unterstützt haben. Jede Spende, gross oder klein, zählt und hilft uns bei der Erfüllung unserer Aufgaben. Aus Platzgründen können wir leider nur die grössten Beiträge erwähnen.

Wir danken:

- ◆ allen AGILE-Mitgliedern, die uns mit ausserordentlichen Mitgliederbeiträgen unterstützt haben, insbesondere dem Consortium der Blinden-Selbsthilfe für die Mitfinanzierung der BöV (CHF 20'000.-), dem Schweiz. Blinden-und Sehbehindertenverband für den verdoppelten Mitgliederbeitrag und der ASPr für Ihren Beitrag von CHF 5'000.- für das Projekt Back to work.
- ◆ der Gesundheitsförderung Schweiz für ihre Unterstützung des Projekts „Kompetenzenbilanzen“ 2003-2007 (2006 erhielten wir CHF 9'752.- des Gesamtbeitrags von CHF 80'000.-)
- ◆ Der Familie Steiger für die grosszügigen Grabspenden im Gedenken an Hans Steiger (zugunsten des Projekts Back to work)
- ◆ allen Gönnerinnen und Gönnern, Spenderinnen und Spendern

Bilanz per 31.12.2006

	2006 (CHF)	2005 (CHF)
Aktiven		
Umlaufvermögen	697'406.64	818'073.09
Flüssige Mittel *	680'527.29	805'129.74
Forderungen *	2'610.20	927.75
Aktive Rechnungsabgrenzung	14'269.15	12'015.60
Finanzanlagen*	293'410.00	83'316.00
Aktien	43'018.00	36'424.00
Sarasin Investmentfonds	50'392.00	46'892.00
Obligationen	200'000.00	0.00
Mobile Sachanlagen *	6'749.00	8'998.00
Mobilier und Einrichtungen	1.00	1.00
Büromaschinen, Informatik	6'748.00	8'997.00
Total Aktiven	997'565.64	910'387.09
Passiven		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	16'896.40	46'209.25
Kreditoren	10'475.90	24'197.45
Passive Rechnungsabgrenzung	6'420.50	22'011.80
Fondskapital (Zweckgebundene Fonds)*	51'623.25	51'623.25
Website	5'587.20	5'578.20
Kompetenzenbilanz	46'045.05	46'045.05
Organisationskapital	929'045.99	812'554.59
Freie Fonds*	448'492.16	388'492.16
• Zentralsekretariat	76'755.15	76'755.15
• Secrétariat romand	20'046.05	20'046.05
• Projekte	307'338.21	247'338.21
• Kommunikation	44'352.75	44'352.75
Erarbeitetes freies Kapital per 31.12. Vorjahr	424'062.43	347'613.42
Jahresergebnis *	56'491.40	76'449.01
Erarbeitetes freies Kapital per 31.12.2006	480'553.83	424'062.43
Total Passiven	997'565.64	910'387.09

Betriebsrechnung 1.1. – 31.12.2006

	2006 (CHF)	2005 (CHF)
Ertrag		
Mittelbeschaffung und Spenden*	291'178.30	374'371.45
Mitgliederbeiträge*	76'162.00	102'506.00
Beiträge BSV (Leistungsvertrag)*	766'752.80	721'115.70
Beiträge für Dienstleistungen, Projekte*	44'457.80	53'288.95
Total Betriebsertrag	1'178'550.90	1'251'282.10
Aufwand		
Mittelbeschaffung	-148'757.30	-176'986.79
Dienstleistungen und Projekte*	-84'632.90	-110'112.85
Personalaufwand	-723'214.73	-742'280.50
Verwaltungsaufwand	-113'733.70	-111'775.55
Vereinsaufwand*	-19'178.00	-23'173.75
Abschreibungen	-2'249.00	-2'249.30
Total Betriebsaufwand	1'091'765.63	-1'166'578.74
Betriebsergebnis	86'785.27	84'703.36
Finanzertrag	16'752.28	13'906.85
Finanzaufwand	-837.30	-399.75
Finanzergebnis*	15'914.98	13'507.10
Ausserordentlicher Ertrag*	13'791.15	18'238.55
Übriges Ergebnis	13'791.15	18'238.55
Jahresergebnis vor Fondsveränderungen	116'491.40	116'449.01
Zuweisung an zweckgebundene Fonds	0.00	0.00
Zuweisungen an freie Fonds*	-60'000.00	-40'000.00
Jahresergebnis nach Zuweisungen*	56'491.40	76'449.01

*Die mit einem Stern bezeichneten Posten werden im Anhang näher erläutert.

Anhang zur Jahresrechnung 2006

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung entspricht den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER 21).

Flüssige Mittel

Diese beinhalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben.

Forderungen

Es handelt sich hauptsächlich um Guthaben bei der Eidg. Steuerverwaltung für zurückforderbare Verrechnungssteuer sowie um ausstehende Debitoren, die inzwischen im 2007 bezahlt wurden.

Bewertung der Finanzanlagen

Aktien, Investmentfonds und Kassenobligationen werden zum Verkehrswert bilanziert.

Bewertung der Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert. Die Aktivierungsgrenze beträgt CHF 5'000.-. Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer.

Veränderung der freien Fonds

Fonds Projekte

Zweck: Finanzierung von eigenen und gemeinsamen sozialpolitischen Projekten

Stand 1.1.2006	247'338.21
Zuweisung	60'000.00
Stand 31.12.2006	307'338.21

Mittelbeschaffung und Spenden

Die Erträge aus 2 Sammelaktionen bei ausgewähltem Publikum betragen CHF 278'987.70. Diverse Spenden: CHF 7'190.00, zweckgebundene Spenden für "Back to work" CHF 5'000.00.

Mitgliederbeiträge

Die ausserordentlichen Beiträge sind auf Seite 21 erwähnt.

Beiträge BSV (Leistungsvertrag)

Total Beitrag BSV	1'326'222.80
Weiterleitung an 8 Organisationen	559'470.00
Regulärer Beitrag für AGILE und Impuls (Spezialvertrag)	664'606.80
Spezialbeitrag Back to work	60'000.00
Bonus für die Anstellung von Behinderten	42'146.00

Beiträge und Aufwand für Dienstleistungen und Projekte

Die Projekte sind in verschiedenen Kapiteln des Berichts beschrieben. Die grösseren Beiträge werden auf Seite 21 aufgeführt.

Vereinsaufwand / Spesenvergütungen an Ehrenamtliche

Die Präsidentin, alle Mitglieder des Vorstandes und der Kommissionen arbeiten ehrenamtlich. AGILE entschädigt nur die effektiven Spesen, welche nicht durch die delegierenden Mitgliedorganisationen übernommen werden.

Ausserordentlicher Ertrag

Überschussbeteiligung der Kranken-Taggeld-Versicherung Visana.

Finanzergebnis

Das gute Finanzergebnis ist auf die Kursgewinne aus Aktien und Investmentfonds sowie Erträge aus Obligationen und Festgeldanlagen zurückzuführen.

Jahresergebnis nach Zuweisungen

Dank zusätzlichen BSV-Beiträgen, Unterstützungsbeiträgen für Projekte durch Mitgliedorganisationen und dank der recht erfolgreichen Mittelbeschaffung können wir ein positives Ergebnis ausweisen.

Vorsorgeverpflichtungen

Alle Mitarbeitenden, welche den BVG-Minimallohn erreichen, sind bei der Pensionskasse COMUNITAS des Schweizerischen Gemeindeverbandes versichert.

Revisionsbericht

**Bericht der Revisionsstelle
an die Delegiertenversammlung des Vereins
AGILE Behinderten-Selbsthilfe Schweiz
3008 Bern**

Als Revisionsstelle habe ich die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Anhang) des **Vereins AGILE Behinderten-Selbsthilfe Schweiz** für das am 31.12.2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Ich bestätige, dass ich die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfülle.

Meine Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Ich prüfte die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilte ich die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine ausreichende Grundlage für mein Urteil bildet.

Gemäss meiner Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Ich empfehle, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätige ich, dass die einschlägigen Bestimmungen der Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmen (ZEWO) eingehalten werden.

Lottenbach Treuhand und Beratung

Rolf Lottenbach

dipl. Wirtschaftsprüfer

Weggis, 14. Februar 2007

AGILE – Mitglieder

Aktivmitglieder

ASPr/SVG, Association Suisse des Paralysés/Schweizerische Vereinigung der Gelähmten, Freiburg

ASRIM, Association de la Suisse Romande et Italienne contre les Myopathies, Aubonne

avanti donne, Kontaktstelle für behinderte Frauen und Mädchen, Maisprach

Behindertenforum-Dachorganisation der Behinderten-Selbsthilfe Region Basel

CAB, Schweiz. Caritasaktion der Blinden, Zürich

CHIP, Schweiz. Interessengemeinschaft Phenylketonurie und andere Stoffwechselstörungen, Amsoldingen

FRAGILE Suisse, Schweiz. Vereinigung für hirnerkrankte Menschen, Zürich

FTIA, Federazione Ticinese Integrazione Andicap, Giubiasco

HiKi, Verein Hilfe für hirnerkrankte Kinder, Zürich

IMPULS, Selbsthilfeorganisation behinderter und nichtbehinderter Menschen, Kriens

insieme Zürcher Oberland, Uster

Invaliden-Verein Winterthur, Winterthur

Invaliden Verein Zürich, Zürich

InvaSupport, Zürich

IVB, Behinderten-Selbsthilfe beider Basel, Binningen

MARFAN STIFTUNG, Bern

Pinocchio, Kontaktstelle für Eltern mit Kindern ohne Finger/Hand/Arm, Schindellegi

Procap – für Menschen mit Handicap, Olten

SBb, Schweiz. Blindenbund, Zürich

SBV, Schweiz. Blinden- und Sehbehindertenverband, Bern

SGB-FSS, Schweiz. Gehörlosenbund, Lausanne / Zürich

SGMK, Schweiz. Gesellschaft für Muskelkranke, Zürich

SHG, Schweiz. Hämophilie-Gesellschaft, Hinwil

SNFV, Schweiz. Neurofibromatose-Vereinigung, Bern

SSARV, Schweiz. Sakoidose-Vereinigung, Aesch

SVOI, Schweiz. Vereinigung Osteogenesis Imperfecta, Widnau

TGS, Tourette Gesellschaft Schweiz, Ettingen

Thurgauische Invalidenvereinigung, Frauenfeld

VASK Schweiz, Vereinigung der Angehörigen von Schizophrenie- und Psychisch-Kranken, Basel

Verein Selbstständig, Verein zur Verbreitung der konduktiven Förderung von cerebral Behinderten in der Schweiz, Luzern (bis 31.12.2006)

visoparents, Eltern blinder und seh- und mehrfachbehinderter Kinder, Zürich

VKM, Verein kleinwüchsiger Menschen der Schweiz

Zugang für alle, Schweiz. Stiftung zur behindertengerechten Technologienutzung, Zürich

Solidarmitglieder

aphasie suisse, Fachgesellschaft und Betroffenenorganisation, Luzern

Band-Genossenschaft, Bern (bis 31.12.2006)

Bandar, Bern

FA-CH/aCHaf, Friedreich Ataxie Gesellschaft Schweiz, St-Aubin

pro audito schweiz, Organisation für Menschen mit Hörproblemen, Zürich

Retina Suisse, Zürich

Schleudertrauma-Verband, Zürich

Vereinigung Cerebral Schweiz, Solothurn

AGILE-Gremien

Vorstand

Aktuelle Zusammensetzung:

- ◆ Stutz Steiger Therese, Dr.med., SVOI, Bern (*Präsidentin*)
- ◆ Bäurle Ronny, SGB-FSS, Schwerzenbach (*Ressort Finanzen und Mittelbeschaffung*)
- ◆ Bachmann Oswald, Eggiwil, SBb (*Ressort Bildung*)
- ◆ Cosandey Roger, SBV, Lausanne (*Vizepräsident; Ressorts Sozialpolitik und Öffentlichkeitsarbeit Westschweiz*)
- ◆ Fidanza Stéphanie, Fribourg, ASRIM (*Ressort Sozialpolitik Westschweiz*)
- ◆ Gessler Maria, FRAGILE Suisse, Basel (*Ressort Öffentlichkeitsarbeit deutsche Schweiz und Kontakte zu Mitgliedorganisationen*)
- ◆ Manser Joe A., ASPr, Zürich (*Ressort Sozialpolitik deutsche Schweiz*)
- ◆ Schläpfer Renata, VASK, Reussbühl (*Ressort Kontakte zu Angehörigenorganisationen*)
- ◆ Steiner Andreas, SGMK, Solothurn (*Ressort Sozialpolitik deutsche Schweiz*)
- ◆ Vökt-Iseli Rita, Procap, Maisprach (*Ressorts Personalfragen und Kontakte zu Mitgliedorganisationen*)
- ◆ Caravatti Sergio, FTIA (*Vertretung des Tessins, für ein Jahr als Gast*)
- ◆ Marti Barbara, Zentralsekretärin AGILE, Bern (*mit beratender Stimme*)

Zurückgetreten auf die Delegiertenversammlung vom 29.4.2006

- ◆ Beck Gertrud, HIKI, Muri BE
- ◆ Meier Eduard, IVZ, Zürich
- ◆ Romerio Vanna, FTIA, Massagno

Ständige AGILE - Kommissionen

(Sekretariate im AGILE-Zentralsekretariat bzw. im Secrétariat romand; in Klammern Namen der Vorsitzenden)

- ◆ Sozialpolitische Kommission Deutschschweiz (*Dr. Urs Kaiser*)
- ◆ Commission romande de politique sociale (*Roger Cosandey*)
- ◆ Bildungskommissionen AGILE/Procap deutsche und französische Schweiz (*Catherine Corbaz*)
- ◆ Ausschuss für Personalfragen (*Dr. Therese Stutz Steiger*)

Angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zentralsekretariat

Leitung, Geschäftsführung	Barbara Marti, 70%
Stv. Leitung, Öffentlichkeitsarbeit, Interessenvertretung, Redaktion agile	Benjamin Adler, 80%
Sozialpolitik, Grundlagen, Dokumentation	Ursula Schaffner, 70%
Bildung, Projekte	Catherine Corbaz, 30%
Wissenschaftliche Mitarbeit	Simone Leuenberger, 20%
Administration	Christine Béguin, 40% Olivier Maridor, 80%
Assistenz der Zentralsekretärin, Kurssekretariat	Marianne Schmitter, 40%
Reinigung	Franziska Haslebacher

Secrétariat romand

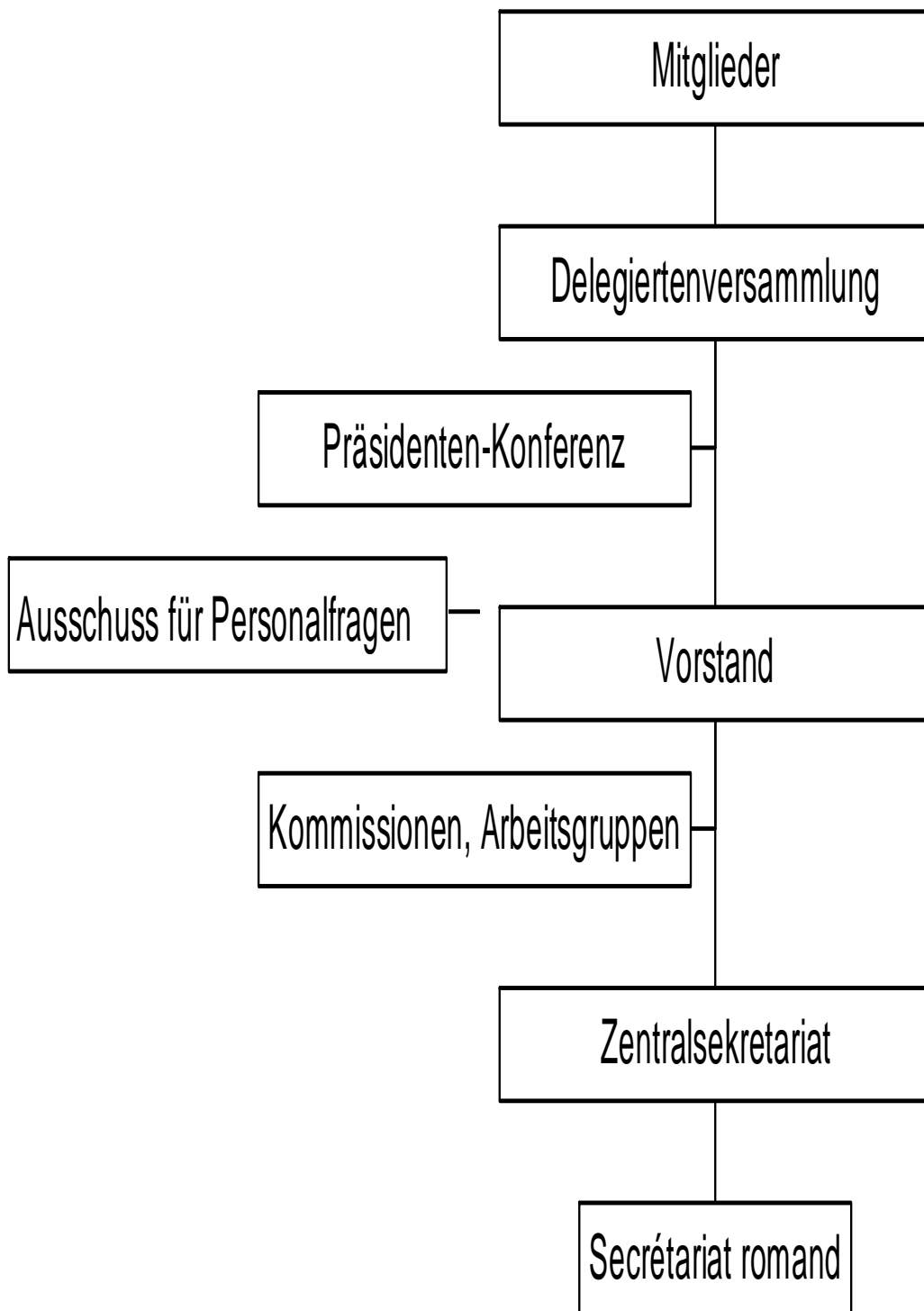
Leitung, Redaktion agile	Claude Bauer, 60%
Leitung, Redaktion agile	Cyril Mizrahi, 50% (ab 1.10.)
Administration	Karin Rusillon, 20%

Externe Mitarbeiter/innen im Stundenlohn

Lektorat agile	Bettina Gruber,
Webmaster	Urs Schnyder
Projekt Kompetenzenbilanz	Veronika Balmer, Franziska Inderbitzin
Mediensprechende Gleichstellungsrat	Olga Manfredi Cyril Mizrahi(bis 30.9.)

AGILE-Strukturen, Organigramm

AGILE-Strukturen: Organigramm



Mitarbeit / Mitgliedschaft von AGILE in externen Gremien und Organisationen

Mitgliedschaften mit regelmässiger Mitarbeit, unter Angabe der Namen der AGILE-VertreterInnen

- ◆ Dachorganisationenkonferenz der privaten Behindertenhilfe DOK: Büro (Dr. Benjamin Adler), Konferenz (Dr. Benjamin Adler, Claude Bauer, Cyril Mizrahi), Arbeitsgruppe Internationaler Tag der behinderten Menschen (Claude Bauer, Cyril Mizrahi)
- ◆ Schweiz. Arbeitsgemeinschaft Hilfsmittelberatung für Behinderte und Betagte (SAHB): Vorstand (Edith Koller)
- ◆ Schweiz. Vereinigung für Sozialpolitik (SVSP): Vorstand (Dr. Simon Ryser)
- ◆ Eidg. AHV/IV-Kommission und IV-Ausschuss (Ursula Schaffner)
- ◆ Begleitgruppe des BSV Leistungsverträge nach Art. 74 IVG (Barbara Marti)
- ◆ Begleitgruppe des BSV zum Pilotprojekt Hilflosenentschädigung (Simone Leuenberger)
- ◆ Trägergemeinschaft Verkehrsstellen (AGILE, Procap, Pro Infirmis, SAEB): Trägerkommission (Dr. Benjamin Adler)
- ◆ Stiftung Profil: Stiftungsrat (Simone Leuenberger)
- ◆ AG Berufliche Integration des Arbeitgeberverbandes (Ursula Schaffner)
- ◆ Konferenz der Westschweizer SekretärInnen von schweizerischen Verbänden aus dem Behindertenbereich (Claude Bauer)

Mitgliedschaften ohne regelmässige Mitarbeit

- ◆ Integration Handicap (Schweiz. Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung Behinderter)
- ◆ Schweizerische Vereinigung für Erwachsenenbildung (SVEB)
- ◆ Mobility International Schweiz (MIS)
- ◆ Disabled Peoples' International (DPI)

Inhaltsverzeichnis

Editorial	1
Sozialpolitik	2
Gleichstellung	4
Berufliche Integration	6
Bildung	8
Öffentlicher Verkehr / Mobilität	10
Öffentlichkeitsarbeit / Eigene Medien	12
Verbandspolitik und Förderung der Selbsthilfe	14
Sekretariate	16
Finanzen und Mittelbeschaffung	18
Bilanz per 31.12.2006	20
Betriebsrechnung 1.1. – 31.12.2006	21
Anhang zur Jahresrechnung 2006	22
Revisionsbericht	24
AGILE – Mitglieder	25
AGILE-Gremien	27
Angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	28
AGILE-Strukturen, Organigramm	29
Mitarbeit / Mitgliedschaft von AGILE in externen Gremien und Organisationen	30

Redaktion:

Benjamin Adler, Barbara Marti; Ursula Schaffner

Herausgeberin:

AGILE Behinderten-Selbsthilfe Schweiz

Effingerstrasse 55, 3008 Bern

Tel. 031/390 39 39, Fax 031/390 39 35

E-mail : info@agile.ch, Internet : www.agile.ch

PC-Konto : 30-16045-0

April 2007

